

I. Ziem:
Ergotherapie in der Handrehabilitation.
Verlag Hans Huber, Bern 2008.
39,95 €.

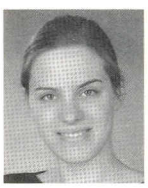
Kurz, knapp und vielseitig > Ein Griff und das Buch liegt gut in der Hand. Fester Einband, Hochglanzpapier und zahlreiche farbige Fotos machen sofort einen positiven Eindruck. Der systematische Aufbau bietet eine klare Übersicht zu häufigen Erkrankungen sowie zu den klassischen Themengebieten der Handtherapie. Die Autorin wird ihrem Anspruch gerecht, Berufseinsteigern und allen, die sich für das Thema interessieren, eine erste Übersicht zu liefern. Auf dem Markt ist dieses Fachbuch so gesehen eine Erweiterung, in der Handrehabilitation erfahrene Therapeuten sollten allerdings auf anderweitige Fachliteratur zurückgreifen.

Zu Beginn liefert das Buch eine Übersicht zur Anatomie. Dann folgen Beschreibungen größerer Themengebiete wie zum Beispiel die distale Radiusfraktur, das Karpaltunnelsyndrom, die Rhizarthrose, die Dupuytren-Kontraktur, die sympathische Reflexdystrophie und auch funktionelle Übungen.

Umfassend gestaltet ist das Kapitel über den Schienenbau. Hier geht die Autorin sowohl auf den Schmerz und die Narbenbehandlung als auch auf die jeweilige Ätiologie der Problemursache ein. Andere größere Themen wie beispielsweise die Versorgung nach einer Sehnenverletzung oder Infektion sind ausgeklammert und in anderer Lektüre zu suchen. In jedem einzelnen Kapitel bietet eine Übersicht eine rasche Orientierung.

Sehr hilfreich für den Leser sind die zahlreichen Anregungen zu Übungen und das ausführliche Sachregister. Im Sachregister kann man teilweise allgemeine Stichwörter alphabetisch sortiert nachschlagen, manchmal sind diese jedoch nur diagnosespezifisch aufgeführt. Nützlich sind die regelmäßig vorhandenen Kästen mit Checklisten und auch die Tabellen mit Zusammenfassungen. Die beigefügte CD liefert Schnittmuster, mit denen Handschienen individuell hergestellt werden können. Bei tiefer gehendem Interesse sollte man allerdings an anderer Stelle ergänzend nachlesen, da die Informationen teilweise etwas unpräzise und oberflächlich sind. Ein Literatur- und Quellenverzeichnis habe ich leider vergeblich gesucht.

Fazit: Das Buch „Ergotherapie in der Handrehabilitation" ist für alle Therapeuten, die sich mit diesem Thema vertraut machen wollen, ein anschaulicher Einstieg, da es viele Informationen zu Verletzungen, Krankheitsbildern, Behandlungsmethoden und Schienenbau bietet.

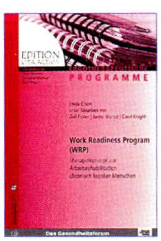


Eva Ridder, BSc, in der Handrehabilitation tätige Ergotherapeutin aus Essen

Hilfe weiterer Studien zu informieren. Den Großteil des Buches, vor allem die Wirksamkeit moderner Therapiemethoden wie beispielsweise des CIMT, des Arm-Basis- und Arm-Fähigkeitstrainings, stellen die Autoren gut verständlich dar. Die neuen Erkenntnisse aus der Hirnforschung, unter anderem die Hirnstimulation, die neuronale Plastizität sowie die Reorganisation des Gehirns, erfordern jedoch zum Teil ein differenziertes Fachwissen und Fachvokabular vom Leser.

Fazit: Das Buch ist für alle in der Neurorehabilitation tätigen Ergotherapeuten eine große Bereicherung. Es hilft, konventionelle Therapiekonzepte zu überdenken sowie einen Einblick in die modernen Therapieansätze und den derzeitigen Forschungsstand zu erhalten. Wie schon erwähnt, regen die Autoren den Leser dazu an, weiterführende Literatur und Studien heranzuziehen, damit er tiefere Einblicke und konkrete Anwendungsbeispiele der modernen Therapieansätze erhält.

Christina Janssen und Lisa Barucchieri, Ergotherapeutinnen, tätig in einer Praxis für neurologische Rehabilitation in München



L. Olson et al.:
Work Readiness Program (WRP).
Deutsche Übersetzung.
Schulz-Kirchner Verlag, Idstein 2009.
18,95 €.

Ein ganzheitlicher Ansatz mit offenem Ergebnis > In der Reihe „Ergotherapeutische Programme" sollen die Titel erscheinen, die bereits über ein ausgearbeitetes Handbuch verfügen. Dies gewährleistet eine sichere Durchführung und die weitere Professionalisierung ergotherapeutischer Handlungen. Außerdem regt es Ergotherapeuten dazu an, Studien zu erarbeiten.

Das „Work Readiness Program" ist ein in drei Phasen unterteiltes Trainingsprogramm zur Arbeitsrehabilitation für chronisch kranke Patienten unterschiedlicher Diagnosen, basierend auf dem Modell der menschlichen Betätigung (MOHO). Im Rahmen des Modells eines ganzheitlichen Menschenbildes gehören deshalb neben der Arbeitserprobung auch Themen wie zum Beispiel Zeitmanagement, Kommunikationsfähigkeit, soziale Rollen und Freizeitgestaltung zum festen Bestandteil des Programms. Therapeuten können sowohl die Zielsetzung und den Verlauf als auch den Abschluss anhand von Assessments und Formularen dokumentieren.

Das Autorenteam stellt das Programm sehr detailliert vor. Es beschreibt alle Formulare und Assessments im Anhang und führt Literatur- und Bezugsquellen auf. Allerdings kann man die Mehrzahl der Formulare und Assessments leider nicht in deutscher Sprache erhalten. Auch nennen die Autoren keine Daten zu Gruppengröße oder Therapeutenbeziehungsweise Patientenschlüssel und liefern keine Ergebnisse. Somit sind interessierte und engagierte Kollegen aufgefordert, sich auf das Programm einzulassen und eigene Erfahrungen zu machen.

Fazit: Der ganzheitliche Ansatz dieses Buches ist sehr sinnvoll. Ob er sich allerdings in unseren Rehabilitationseinrichtungen verwirklichen lässt, bleibt abzuwarten.

Hiltrud Gröss, Ergotherapeutin aus Calw